© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die Lepidopteren-Fauna von Haifa in Syrien

von **Adolf Freiherrn von Kalchberg** in **Wien.**

Seit dem Jahre 1893 erhalte ich durch Gefälligkeit der Herren F. Keller und F. Lange regelmässige Zusendungen von Lepidopteren aus Haifa in Syrien (Nord-Palästina). Diese Stadt liegt an der Bucht von Haifa am Fusse des Gebirgszuges Karmel, welcher hier steil zum Meere abfällt, und scheint in lepidopterologischer Hinsicht sehr günstig situirt zu sein. Ueber den Karmel schreibt mir Herr Keller: „Von drei Seiten ist dieses Cap von dem Meere umschlungen und der schneebedeckte Hermon steht, gegen Norden, majestätisch vor dem Auge; bei einem Spaziergange von kaum fünf Minuten hat man die Bucht von Haifa-Akka vor sich, sieht die Gebirge Galiläa's bis in den Haurân, erkennt die Höhen von Nazareth und sieht auch den Tabor, sowie ganz nahe die Ebene Akka mit dem blauen, wie eine Schlange sich windenden Flusse Kison. Auch das Gebirge Karmel selbst gewährt einen sehr schönen Anblick und giebt Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. Natürlich spielt die wilde Romantik eine grosse Rolle, denn seit vielen Jahrhunderten hat nur der Zerstörer hier gehaust, und erst seit sieben Jahren haben wir Deutsche oben angefangen mit der Cultur."

Nachdem ich durch die erwähnten zahlreichen Zusendungen in der Lage bin, ein *annähernd* vollständiges Bild der dortigen Lepidopteren-Fauna zu entwerfen und — abgesehen von den *neuen* — eine Anzahl solcher Arten aufzuführen, welche als in Syrien und speciell bei Haifa vorkommend, bisher nicht bekannt gemacht worden sind, so wird die nachfolgende Aufzählung einen nicht uninteressanten Beitrag zur geographischen Verbreitung der Lepidopteren liefern und zeigen, dass die Fauna von Haifa auch jener von Nord-Afrika nahe steht. Dass ich weder Sesiiden noch Psychiden namhaft machen konnte, erklärt sich wohl daraus, dass diese Thiere auch von geübteren Sammlern leicht übersehen werden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und zwar leichter als die Microlepidopteren, von denen die meisten Arten überdies Nachts zur Fanglampe kommen.

Von dem Grundsatze ausgehend, dass Neubeschreibungen nur von Fachmännern, denen ein reichliches Vergleichsmaterial nebst der einschlägigen Litteratur zur Verfügung steht, vorgenommen werden sollen, habe ich mich diesbezüglich an die Herren Dr. O. Staudinger in Blasewitz, J. de Joannis in Paris und Dr. H. Rebel in Wien gewendet; Herr Dr. Staudinger hat die Beschreibung der neuen Arten unter den sogenannten Macrolepidopteren bereitwilligst übernommen, die beiden anderen Herren haben mir wenigstens jene Microlepidopteren-Arten bezeichnet, welche sie für unbeschrieben halten. Den Genannten sage ich sowohl hierfür meinen besten Dank, als auch für die Determinirung mancher mir zweifelhaft gewesenen Arten; für letztere Mühe auch den Herren A. Bang-Haas in Blasewitz und O. Bohatsch in Wien.

Ich habe bisher (wo nichts Anderes bemerkt ist, in Anzahl und in typischen Stücken) die nachstehenden Arten erhalten und folge bei deren Aufzählung der systematischen Anordnung und Nomenclatur von Dr. Staudingers Katalog 1871:

Papilio Machaon L. in der Form **Sphyrus** Hb.*)

Thais Cerisyi B., die schwarzen Zeichnungen kräftiger als bei den Stücken aus Kleinasien.

Doritis Apollinus Hbst., nur in der von Staudinger Iris IV, S. 226 erwähnten Uebergangsform zur var. Bellargus Stgr.

Pieris Brassicae L., mit den centraleuropäischen übereinstimmend; bei einigen Stücken ist der schwarze Apicalfleck mehr oder weniger mit weissen Schuppen durchsetzt.

Pieris Mesentina Cr. in grossen, lebhaft gezeichneten Exemplaren.

Pieris Rapae L. in der Form **Leucotera** Stef. (Siehe Iris V, S. 277.)

Pieris Daplidice L., das Grün der Unterseite mehr gelblich, wie schon Lederer, zool. bot. Verh. 1855, S. 187, bemerkt hat.

Anthocharis Belemia Esp. grosse, mit den nordafrikanischen übereinstimmende Stücke, ebenso die var. **Glauce** Hb.

---

*) Es ist dies die dunklere, in den Sammlungen als Sphyrus Hb, steckende Form von Machaon, die im Süden nicht eben selten vorkommt. Sie stimmt aber nicht ganz mit dem Bilde Hübners, das in den gelben Aussenrandsfeldern der Vdfl. schwarze Punktlinien zeigt, wie ich solche noch niemals bei Machaon sah. O. Staudinger.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anthocharis Belia Cr., nur wenige Stücke.

Anthocharis Cardamines var. **Phoenissa** Kalchberg, Jahresbericht d. Wien. entom. Vereines 1894 und 1896. Da dieser Jahresbericht doch eine geringe Verbreitung hat, wiederhole ich die l. c. gegebene Beschreibung an dieser Stelle:

„Im Frühjahre 1894 erhielt ich 19 Stücke, leider nur ♂♂, einer Varietät von Anthocharis Cardamines L. zugesendet, welche in der Umgebung von Haifa in Syrien gefangen worden waren.

Dieselben fielen mir sofort dadurch auf, dass bei 10 Stücken längs der Grenze zwischen dem orangefarbenen Fleck, welcher wie bei der aberr. Turritis O. nur bis zum schwarzen, hier sehr kräftigen Mittelpunkte der Vorderflügel reicht, und der rein weissen Farbe des Basaltheiles sich mehr oder weniger zahlreiche schwarze Schuppen befinden, die bei zwei Stücken eine ebenso starke Schattenbinde bilden, wie sie bei Eupheno L. und Euphenoides Stgr. auftritt.

Da auch sämmtliche 19 Stücke — auch jene ohne diese schwarzen Schuppen — auf der Unterseite von der Stammart Cardamines und deren ab. Turritis sich durch reines Weiss des Apex und Aussenrandes der Vorderflügel, welches nur auf Median-Ader 2 und 3, zuweilen auch auf der unteren Radial-Ader mit grünen Schuppen belegt ist, die aber bei einigen Stücken ganz fehlen, und durch die sehr reducirte gelbgrüne Gitterung auf den Hinterflügeln, welche dadurch vorherrschend weiss erscheinen, constant unterscheiden, so betrachte ich diese Form als eine Lokalform von Cardamines L., welche mit wenigstens gleichem Rechte, wie die ab. Turritis O., einen eigenen Namen verdient, und bezeichne sie als var. Phoenissa.“

„Im Jahresberichte unseres Vereines für das Jahr 1894 habe ich den ♂ dieser syrischen Varietät von Cardamines L. beschrieben. Da ich seither auch ♀♀ von dort erhalten habe, so kann ich zu jener Beschreibung nachtragen, dass diese ♀♀ ebenso characteristisch von der typischen Cardamines abweichen, wie die ♂♂. Auf der Oberseite aller Flügel ist die weisse Beschuppung sehr dicht, das Schwarze im Apex der Vdfl. hierdurch zurückgedrängt und lichtgrau erscheinend, die Unterseite aller Flügel genau mit jener der Phoenissa-♂♂ übereinstimmend.

Zum Vergleiche sind auf Tafel I den Abbildungen der var. Phoenissa Klchbg. (Fig. 3, ♂. 4, ♀.) auch jene der von mir auf Sicilien (la Favorita bei Palermo) gesammelten var. Turritis O.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Fig. 5, ♂. 6, ♀.), welche Form übrigens auch noch niemals abgebildet worden ist, beigefügt.

Für die Anfertigung dieser wohlgelungenen Abbildungen sage ich Herrn Heinrich Ritter von Mitis meinen verbindlichsten Dank."

Idmais Fausta Oliv.

Colias Edusa F. und ab. **Helice** Hb.

Rhodocera Cleopatra L., die ♂♂ weit weniger feurig gefärbt als die sicilianischen, beide Geschlechter von geringerer Grösse.

Thecla Ilicis Esp., ab. **Cerri** Hb. und ab. **Caudatula** Z. in Uebergängen.

Polyommatus Thersamon Esp., ohne Ausnahme in der Form **Omphale** Klug.

Polyommatus Phlaeas L. und var. **Eleus** F. Sowohl die Stücke der 1. Generation (Phlaeas) als auch besonders die der 2. Generation (Eleus) sind viel dunkler als jene, die ich vor Jahren in Menge bei Palermo fing, wo die 1. Generation (Februar bis Mitte März) im Gegentheile noch heller gefärbt ist als die mitteleuropäischen Phlaeas, während ich daselbst kein einziges so vollständig schwarzes Stück sah, wie es viele der aus Haifa erhaltenen Eleus sind.

Cigaritis Acamas Klug.

Lycaena Baetica L.

Lycaena Telicanus Lang.

Lycaena Jesous Guér. (Gamra Ld.)

Lycaena Trochylus Frr.

Lycaena Bavius Ev.

Lycaena Baton Berg, in der Form **Clara** Stgr.

Lycaena Lysimon Hb.

Lycaena Icarus Rott.

Lycaena Cyllarus Rott. Ein einziges beschädigtes Stück (♂) von nur 20 mm. Expansion, mit gänzlich fehlenden Augenflecken auf der Unterseite der Htfl. und ohne bläuliche Färbung an der Flügelwurzel gehört wahrscheinlich zu dieser Art.

Charaxes Jasius L.

Vanessa Egea Cr.

Vanessa Atalanta L.

Vanessa Cardui L.

Melitaea Phoebe Kn., nur wenige sehr helle Stücke, mit jenen aus Kleinasien völlig übereinstimmend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Melitaea Trivia Schiff., in der für Syrien charakteristischen Form (siehe Iris IV, S. 40) und in Grösse sehr variirend.

Melitaea Didyma O. var. **Persea** Koll., nur wenige Stücke.

Danais Chrysippus L., sehr gross und lebhaft gefärbt, auch einige *Uebergänge* zur ab. Alcippus F.

Danais Dorippus Klug., selten.

Melanargia Titea Klug. var. **Titania** Calberla, Iris, B. IV, S. 41 (Stgr. i. l.), nur in dieser Form in Anzahl.

Satyrus Anthe O., nur in der var. **Hanifa** Nordm. wenige Exemplare.

Satyrus Telephassa Hb.

Satyrus Fatua Frr. var. **Sichaea** Ld.

Satyrus Pisidice Klug.

Yphthima Asterope Klug.

Pararge Maera L.

Epinephele Janira L. in der Form **Telmessia** Z.

Spilothyrus Alceae Esp.

Syrichthus Orbifer Hb.

Hesperia Acteon Esp.

Hesperia Hyrax Ld.

Hesperia Nostrodamus F.

Acherontia Atropos L.

Sphinx Convolvuli L., kleine, scharf gezeichnete Stücke.

Deilephila Livornica Esp.

Deilephila Celerio L.

Deilephila Alecto L.

Deilephila Nerii L.

Macroglossa Stellatarum L.

Ino Obscura Z., nur wenige Stücke.

Zygaena Graslini Ld.

Syntomis Mestralii Bugn., bisher nur 3 ♂♂.

Naclia Punctata F. var. **Hyalina** Frr.

Earias Insulana B., bekanntlich ausserordentlich abändernd. Zwei ganz auffallende ♂♂ beschreibt Herr Dr. Staudinger wie folgt:

Earias Insulana Boisd. ab.? **Dorsivitta** Stgr. Unter einer grösseren Anzahl gewöhnlicher Ear. Insulana von Haifa erhielt Herr von Kalchberg 2 ♂♂, die wie eine davon verschiedene Art aussehen (und es vielleicht auch sein können). Ich halte sie bis auf Weiteres für eine sehr auffallende Aberration der Ear. Insulana, obwohl sich unter einer sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grossen Anzahl dieser Art, die ich aus Syrien, Aegypten, Sicilien etc. erhielt, niemals Zwischenformen zu dieser ab. Dorsivitta vorfanden. Das eine dieser beiden ♂♂ ist 23, das andere (fast) 25 mm gross; die *Vorderflügel* des kleineren ♂ sind *saftgrün*, die des grösseren *grüngelb*, bei beiden mit einer *breiten*, am *Innenrande aufsitzenden dunklen*, *violettgrauen Halbbinde*. Diese Binde beginnt etwas vor der Mitte des Innenrandes und zieht sich, besonders beim kleineren ♂, fast bis zum Analwinkel hin, sie endet oben breit und gerade an der Subcostalis, dicht unter dem Vorderrande. Sie macht in ihrem obersten Theil einen spitzen Zacken nach innen und ist an ihrer Innenseite verloschen dunkler (linienartig) begrenzt. Eine ähnliche verloschene, dunklere Linie lässt sich in dem äusseren Theile der dunklen Binde erkennen, die hier aber nicht von der dunkleren Linie begrenzt wird, sondern sich noch, besonders am Innenrande, breit hinter derselben fortsetzt. Die Färbung der dunklen Binde ist ganz eigenthümlich, mir erscheint sie violettgrau oder grauviolett; auch kann sie vielleicht violettbraun genannt werden. Die weisslichen, nach dem Aussenrande zu mehr oder minder verdunkelten Htfl. sind genau so wie bei Ear. Insulana, mit der auch alles andere übereinstimmt. Da die Vdfl. der Ear. Insulana ziemlich stark abändern, in der Färbung von Saftgrün bis Braungelb, während sie zuweilen zeichnungslos sind, meist aber 2—3 mehr oder minder vollständige und deutliche Querlinien führen, so dürfte diese Dorsivitta auch nur eine bisher unbekannte Aberration davon sein, bei der der grösste Theil zwischen den dunklen Querlinien dunkel ausgefüllt ist.

Nycteola Falsalis HS., nur wenige Stücke.

Nola Chlamitulalis Hb.

Nola Impura Mn., Bohatsch, zool. botan. Verh. 1879; bisher nur 1 ♂.

Lithosia Marcida Mn.

Hypenthina Fulgurita Ld.

Deiopeia Pulchella L.

Euprepia Oertzeni Ld.

Ocnogyna Loewii Z. var. **Clathrata** Ld., Stgr. Hor. Soc. Ross. XIV., auch einige ♀♀ aus auf einer Kleeart gefundenen Raupen.

Cossus Paradoxus HS. Beschreibung und Abbildung bei Herrich-Schäffer, 9, VI. p. 39, nach einem bei Smyrna gefundenen ♂, „welches nur noch ein kleines Stück Fühler hat“, stimmen so ziemlich mit den mir vorliegenden 2 ♂♂

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und 3 ♀♀ aus Haifa, bis auf das zu reichliche Weiss, welches nur bei einem 33 mm grossen ♀ annähernd so stark auftritt. Die übrigen 4 Stücke messen 37 bis 43 mm. Der, in den Trans. Ent. Soc. London 1894, Pl. I, Fig. 3, abgebildete, von Bethune-Baker als neue Art aufgestellte Cossus L-nigrum aus Alexandrien muss nach meiner Ansicht als Synonym zu Paradoxus gezogen werden.

Zeuzera Pyrina L.

Hypopta Caestrum Hb., 1 ♂, etwas dunkler als die europäischen Caestrum.

Orgyia Dubia Tausch. var. **Josephina** Aust., Naturaliste 1880 p. 212; Oberth. Etudes VI, p. 77, Pl. II, 5 (1881).

Nach Herrn Dr. Staudinger's Mittheilung ist der Name v. Judaea Stgr. i. l. einzuziehen, da die Stücke aus Jerusalem fast ganz mit der typischen Dubia Tausch. übereinstimmen, während, auffallenderweise, meine Haifa-Stücke (fast) ganz mit der var. Josephina Aust. aus Oran übereinstimmen.

Ocneria Lapidicola HS. Ich kann keine stichhaltigen Grenzen zwischen den Lapidicola HS., Atlantica HS., Urbicola Stgr., Phoenissa Rghf. und Mardina Stgr. (siehe Iris IV, p. 337) benannten Formen auffinden, da unter den zahlreich in beiden Geschlechtern erhaltenen Stücken aus Haifa alle diese Formen in Uebergängen vertreten sind. Es ist eben eine sehr veränderliche Art auch an einer und derselben Lokalität ihres Vorkommens.

Albarracina Baui Stdf., Iris II, p. 266.

Bombyx Grandis Rghf. (Salomonis Stgr.), darunter auch einzeln die ab. **Sapiens** Stgr.

Bombyx Trifolii Esp. var. **Terreni** HS. und var. **Bathseba** Stgr. (siehe Iris IV, p. 261).

Lasiocampa Bufo Ld., auch einige wenige Stücke der ab. **Obscura** Stgr. i. l. Die Art wurde von Lederer nach einem von Kindermann gleichfalls bei Haifa gefundenen ♂ beschrieben.

Saturnia Pyri Schiff., sehr grosse, lichte Exemplare.

Cilix Glaucata Sc.

Cnethocampa Solitaria Frr. Die Vdfl. der ♂♂ sind im Basalfelde und im Apex heller als bei den armenischen.

Phalera Bucephaloides O.

Acronycta Aceris L. in der Form **Judaea** Stgr. i. l., einige unter sich ganz übereinstimmende Stücke.

Acronycta Rumicis L.

Bryophila Contristans Ld., bisher nur 1 Stück.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bryophila Ravula Hb., nach Dr. Staudinger, welchem ich die Art zur Ansicht einsandte, übereinstimmend mit Stücken aus Kleinasien; sie ändert im Orient ganz ausserordentlich ab.

Agrotis Pronuba L. und ab. **Innuba** Tr., in Menge und in allen möglichen Abänderungen.

Agrotis Comes Hb. in der Form **Adsequa** Tr.

Agrotis Xanthographa F. Während ich bis jetzt nur 1 ♂ der Stammart, welches jedoch typisch ist, erhalten habe, wurden mir 12 Stücke auf einmal zugesendet, von denen die ♂♂ auf den Vdfln. noch lichter grau gefärbt sind als die sicilianischen v. Meridionalis, dagegen aber sehr scharfe Querlinien und eine stark hervortretende innere Beschattung der Wellenlinie führen, weit auffallender als bei der ab. Cohaesa HS. Die Nierenmakel tritt wegen ihrer dunklen Ausfüllung auffallend hervor. Die ♀♀ haben, im Gegensatze zu den ♂♂, noch dunklere, eintönigere Vdfl. als die typischen Xanthographa, auch der Basaltheil der Htfl. ist ganz verdunkelt. Der grosse Unterschied zwischen dem erwähnten typischen Xanthographa-♂ und diesen unter sich *vollkommen übereinstimmenden* 12 Stücken, welche wie eine davon verschiedene Art aussehen, würde die Bezeichnung dieser Form als var. Palaestinensis rechtfertigen.

Agrotis Leucogaster Frr.

Agrotis Puta Hb., in Menge und sehr variirend.

Agrotis Spinifera Hb., einzeln.

Agrotis Ripae Hb. var. **Desertorum** B., mehrere auffallend lichte, zeichnungslose ♀♀ dieser vorher nur von Süd-Russland bekannten Form. Bethune-Baker führt l. c. (siehe Cossus Paradoxus) dieselbe von Alexandrien auf.

Agrotis Haifae Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 8. Herrn Dr. Staudingers Beschreibung dieser neuen Art lautet:

Von dieser Art wurden nur 2 frische ♀♀ bei Haifa gefangen, von denen das kleinere, abgebildete 37 mm, das grössere (etwas beschädigte) 42 mm misst. In den Zeichnungen weichen beide Stücke ziemlich von einander ab. Da die genaue Abbildung die (sehr schwierige) specielle Beschreibung derselben unnöthig macht, werde ich in der Hauptsache nur die Unterschiede des grossen ♀ von dem abgebildeten angeben. Die Färbung der lichten Theile, besonders in und unter der Mittelzelle, wie die der äusseren Zackenlinie, ist ein lichtes Gelbbraun; am Innenrande und im Basaltheil des Vorderrandes ist die lichte Färbung mehr grau. Die dunkle Färbung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist zum Theil schwarz, wie besonders die Umrandung der Makeln und die Limbalmonde, zum Theil ist sie schmutzig braun, wie bei den (nicht scharfen) Pfeilstrichen im Aussenrandstheil, oder sie ist, wie am Vorderrande, schwärzlichbraun, etwas licht bestreut. In der Mitte des Basaltheils steht ein lichter, gelbbrauner Flecken, der beim grossen ♀ länger und nach aussen spitzer ist. Die deutliche, lange, schwarz umzogene Pfeilmakel fehlt bei diesem ♀ ganz, sie wird nur durch die etwas hervortretende Spitze der schwarzen Begrenzung des gelbgrauen Fleckens angedeutet. Dahingegen ist die *eigenthümliche, lange, lichte Makelzeichnung* der *Mittelzelle* beim grossen ♀, wenn auch schmäler und etwas kürzer, vorhanden. Die *erste*, sogenannte runde *Makel* ist bei Agr. Haifae *ganz lang gezogen* und *fliesst* mit dem *inneren* (hellen) *Theil* der dunkel (fast schwarz) ausgefüllten *Nierenmakel* völlig *zusammen*. Nur auf dem linken Vdfl. des grossen ♀ ist die sehr schmale, lange erste Makel durch ihre schwarze Umrandung von der Nierenmakel getrennt (und daher als selbstständige Makel zu erkennen). Die Nierenmakel ist nach aussen durch einen lichten Halbmondstrich begrenzt, der theilweise (besonders oben und unten) verlöscht. Die dicht hinter der Nierenmakel stehende, beim abgebildeten ♀ sehr verloschene, schwärzliche (äussere) Querlinie tritt bei dem grossen ♀ scharf hervor, sie macht auf den Rippen schwarze Zacken (Linien) nach aussen. Die vor dem Aussenrande stehende, deutliche, scharf gezackte, lichte Querlinie, deren *Zacken bis* zum *Aussenrande* selbst gehen, tritt beim grossen ♀ undeutlicher (theilweise nicht zusammenhängend) auf. Die vor diesen stehenden bräunlichen Pfeilstriche sind etwas schmäler, sie treten aber schärfer hervor. Sehr *scharf* treten bei beiden ♀♀ die *zusammenhängenden schwarzen Limbalmonde* hervor. Die *Unterseite* der *Vdfl.* ist licht *weissgrau* mit kleinen dunklem Mittelfleck, hinter dem eine ganz verloschene, dunkle Querlinie (meist durch dunkle Striche auf den Rippen) nach dem Vorderrande zu angedeutet ist. Die *Htfl.* der Agr. Haifae sind *fast ganz weiss* mit schwach verdunkelten Rippen und etwas dunklerer Limballinie; auf der Unterseite tritt ein verloschenes, dunkles Mittelpünktchen kaum hervor. Der Thorax ist grau, bräunlich und schwärzlich gemischt; der Kopf ist licht bräunlichgrau, die fadenförmigen Fühler sind mehr bräunlich, die kurzen dünnen Palpen mehr grau gefärbt. Die Brust, wie die Hüften und die Schenkel der bräunlichgrauen Beine sind lang weisslich behaart;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der graugelbliche Hinterleib ist auf der Bauchseite stark schwärzlich gesprenkelt.

Agr. Haifae ist bei (zwischen) der fast gleich grossen Agr. Multicuspis Ev. (mit der Spinosa Stgr. zusammenfällt) und der kleineren Arenicola Stgr. einzureihen. Von beiden unterscheidet sie sich durch die buntere, besonders bräunlicher gemischte Färbung der (auch anders gezeichneten) Vdfl., auf denen die beiden oberen Makeln zusammengeflossen sind. Agr. Multicuspis hat dunkle Htfl., die auch beim Arenicola-♀ nach aussen weit dunkler als bei Agr. Haifae sind.

Agrotis (?) Anarmodia Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 9. Herr Dr. Staudinger beschreibt diese Art im Folgenden:

Von dieser Art liegt mir ein ganz reines ♂ und ein etwas beschädigtes ♀ aus Haifa vor. Ich setze die Art nur fraglich in die Gattung Agrotis, da sie in keine andere mir bekannte Gattung passt und ich keine neue Gattung danach aufstellen mag. Aehnliche stark gekämmte Fühler finden sich bei verschiedenen Agrotis-Arten vor; auch hat Anarmodia bedornte Schienen, wenn die Dornen auch nur sehr kurz sind, so dass ich sie zuerst übersah. Ich wollte deshalb die Art bei Heliophobus oder Phoebophilus unterbringen, was aber die kräftig entwickelte Rollzunge verbietet. Agr. Anarmodia mag einstweilen zwischen Agr. Tritici (deren als var. Fictilis oder Seliginis in den Sammlungen befindlicher Form sie etwas ähnlich ist) und Agr. Distinguenda, die auch gekämmte Fühler (wenn auch lange nicht so stark) hat, eingeschoben werden. Das ♂ ist 30, das ♀ 32 mm gross, beide sind auf den Vdfln. ganz ähnlich gezeichnet und gefärbt. Die Zeichnungen sind durch den Lichtdruck so gut zu erkennen, dass eine genaue Beschreibung unnöthig ist. Die *Vdfl.* sind *schmutziggrau*, schwach bräunlich angeflogen, *mit* (den bekannten) *verloschenen*, dunkleren, licht umrandeten *Querlinien* und den *beiden oberen*, *scharf licht* (weiss) *umzogenen Makeln.* Zwischen den letzteren verläuft eine verloschene, dunkle Schattenbinde, die beim ♀ fast kaum hervortritt. Die erste kleine (runde) Makel ist beim ♀ ziemlich oval, auf der einen Seite etwas grösser als auf der anderen; die deutlich weiss umzogene Nierenmakel ist in ihrem untersten Theil dunkler, fast schwarz. Von den Querlinien ist die extrabasale beim ♀ weniger deutlich als beim ♂, während die äussere Ellenbogenlinie (Coudée) beim ♀ deutlicher, stark gezackt auftritt. Der Theil zwischen dieser Linie und der lichten Zackenlinie vor dem Aussenrande ist beim ♀ etwas dunkler als beim ♂.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vor den lichter grauen, dunkel gescheckten Fransen steht eine deutliche, aus völlig zusammengeflossenen, dunklen (schwarzen) Mondflecken gebildete Limballinie. Auf der lichtgrauen, am Vorder- und Aussenrande etwas dunkel gesprenkelten Unterseite der Vdfl. befindet sich hinter der Mittelzelle ein grösserer, verloschener, dunkler Flecken. Die *Htfl.* des ♂ sind *schmutzigweiss* mit etwas dunkleren Rippen und *scharfer, dunkler Limballinie,* die des ♀ sind *schwärzlichgrau* mit weissen Fransen. Auf der (lichteren) Unterseite steht bei beiden ein deutlicher, kleiner, dunkler Mittelpunkt; beim ♀ steht hinter demselben eine verloschene, dunkle Querlinie. Die Fühler des ♂ sind lang gekämmt, die des ♀ dünn fadenförmig; die Palpen, die Beine und der Hinterleib sind ähnlich wie bei Agr. Tritici gebildet. Der Thorax und der Kopf sind wie die Vdfl. gefärbt, der Hinterleib ist schmutzig gelbgrau.

Agrotis Obelisca Hb. var. **Villiersii** Gn., grosse, sonst mit den europäischen ganz übereinstimmende Stücke.

Agrotis Saucia Hb., einzeln.

Agrotis Trux Hb., sehr abändernd, manche Stücke mit **Lunigera** Stph. völlig übereinstimmend.

Agrotis Ypsilon Rott., in Menge erhalten.

Agrotis Segetum Schiff., gleichfalls sehr variirend, sowohl in der Färbung als Schärfe der Zeichnung.

Agrotis Crassa Hb., var. **Lata** Tr., noch kräftiger als meine sicilianischen Exemplare.

Phloebeis Lasserrei Obth. Diese von Alphéraky in das Genus Phloebeis Chr. versetzte, von Oberthür als Luperina beschriebene Art (siehe Iris, VII, S. 310) erhielt ich in mehreren Stücken, welche wohl von den algierischen etwas abweichen, nach Dr. Staudinger's Ansicht jedoch hierher gehören.

Mamestra Implexa Hb.*) 414 (♀) Text p. 187. Alphéraky, Mém. Lép. Roman. V, p. 234, T. XII, 1 (♂), bisher nur 1 Exemplar dieser interessanten, guten Art erhalten. Alphéraky's Stücke stammten von Taganrog, das Original Hübner's soll aus Oesterreich sein.

Mamestra Oleracea L., ein kleines, sehr blass gefärbtes, etwas abgeflogenes ♀.

---

*) Implexa Hb. Fig. 414 wurde von mir, in meinem Catalog 1871, als fraglich zu Leineri Frr. gezogen; es ist eine sicher davon verschiedene, sehr seltene Art, von der in der Sammlung des Herrn v. Nordmann einige Stücke steckten, die in Livland gefunden sein sollen. O. Staudinger.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mamestra Zachii Bohatsch, zool. botan. Verh. 1879, in ziemlicher Anzahl; ♂ vom ♀ wenig verschieden. Bethune-Baker's l. c. beschriebene und abgebildete Mamestra Abbas ist höchst wahrscheinlich mit Zachii identisch.

Mamestra Chrysozona Bkh. var. **Innocens** Stgr.

Mamestra Serena F., in der typischen Form.

Dianthoecia Silenes Hb., insoweit sich die wenigen, nicht ganz reinen Stücke beurtheilen lassen.

Metopoceras Omar Obth. Ann. Soc. France 1887 p. LVII, Etudes XII, p. 31, Pl. V, 15. Von dieser als Cleophana beschriebenen, jedoch zu Metopoceras gehörenden Art erhielt ich bis jetzt nur 1 tadellos schönes ♀, welches mit einem ♂ aus der Sahara, das in einer zur selben Zeit bei Herrn Dr. Rebel in Wien befindlich gewesenen Bestimmungssendung des Stuttgarter Museums steckte, vollkommen übereinstimmt.

Episema Lederi Chr. var. **Discors** Stgr., darunter auch 1 Stück der ab. **Rubellina** Stgr., Iris, IV, S. 276.

Aporophila Australis B. in der Form **Scriptura** Frr., einzeln.

Polia Serpentina Tr., selten.

Polia Rufocincta H.-G., wie Stücke aus Kleinasien.

Polia Rebecca Stgr., Iris, IV, S. 282.

Polia Kalchbergi Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 10. Diese neue Art ist von Herrn Dr. Staudinger folgendermassen beschrieben:

Von dieser interessanten kleinen Art sandte mir Herr Freiherr Adolf von Kalchberg 5 zum Theil ganz reine Stücke von Haifa ein, von denen er mir ein Pärchen gütigst überliess. Ich benenne diese kleinste mir bekannte Polia-Art nach diesem eifrigen und liebenswürdigen Sammler, von dem ich bereits vor einigen zwanzig Jahren manche interessante Arten aus Sicilien erhielt. Die vorliegenden Pol. Kalchbergi sind 24—27 mm gross; ihre *Vdfl.* sind *aschgrau*, *schwärzlich bestreut*, mit einem so *breiten*, *dunklen*, *schwärzlichgrauen Mittelfelde*, dass dieses den bei weitem grössten Theil der Flügelfläche einnimmt. Man kann daher die Vdfl. auch grauschwarz mit lichtgrauem Basal- und Aussenrandstheil nennen. In dem dunklen Theil treten die beiden oberen Makeln mehr oder minder deutlich, licht umrandet, hervor; die erste runde Makel ist stets sehr klein, bei einigen Stücken, wie dem abgebildeten, ist sie fast verloschen. Die dunkle Färbung setzt sich noch etwas hinter der äusseren, schwach gezackten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichten Querlinie fort. Der lichtere Aussenrandstheil ist durch schwärzliche, vor dem Aussenrande stehende Fleckpunkte, sowie durch einen am Vorderrande, vor dem Apex befindlichen (dreieckigen), dunklen Flecken weniger hell als das Basalfeld, in welchem besonders nur 2 dunkle Fleckchen am Vorderrand stehen. Die *breiten Fransen* sind rosagelblich, sie sind im *Basal-* und *Aussentheil dunkel gescheckt.* Auf der (eintönig) *schmutziggrauen Unterseite* der Vdfl. fällt eine *lange, gelbgraue Behaarung,* die den grösseren Theil der Mittelzelle bedeckt, auf. Die *schwärzlichgrauen Htfl.* haben *gelbliche* (schwach rosa angeflogene) *Fransen,* die in der *Basalhälfte* dunkel *gescheckt* sind. Auf der etwas lichteren, gelblich gemischten Unterseite tritt eine breite, dunklere Querlinie vor dem Aussenrandstheil auf.

Der Thorax ist schwärzlich, grau gemischt, nach hinten steht in der Mitte ein kleiner (getheilter) eigenthümlich bräunlich gefärbter Haarbüschel, während sich ganz am Ende (wie auf den ersten Leibessegmenten) längere, schmutzigweisse Haarbüschel befinden. Der Kopf (Scheitel und Stirn) ist lichter als der Thorax; die die Stirn ziemlich weit überragenden, behaarten Palpen sind dunkler gemischt. Die schwach borstenförmigen Fühler des ♂ wie die fadenförmigen des ♀ sind nicht (erkennbar) bewimpert. Die Brust ist, wie die Hüften und Schenkel der Beine (mit geringelten Tarsen) wollartig licht behaart. Der graue, besonders bei einem ♂ stark schwärzlich gemischte Hinterleib hat (bei reinen Stücken) auf den Segmenten 2 und 3 je ein Rückenschöpfchen; der nicht eben grosse, etwas lichtere Afterbüschel des ♂ ist auf der Bauchseite gelbbräunlich. Diese durch die Abbildung gut kenntlich gemachte Pol. Kalchbergi ist, schon ihrer Kleinheit wegen, mit keiner bekannten Art zu verwechseln.

Pol. Canescens Dup.

Hadena Leuconota HS.

Hadena Literosa Hw., in der mehr grauen Färbung, wie die von mir in Sicilien gesammelten; eine weit verbreitete Art, da sie Dr. Staudinger auch aus Lepsa (nördliches Centralasien) erhielt. Aus dem Orient scheint sie jedoch bisher nicht bekannt gewesen zu sein.

Hadena Microglossa Rbr., drei Exemplare, welche Dr. Staudinger zweifellos für diese ganz ausserordentlich aberrirende, bisher nur von Granada bekannte Art erklärt hat, welche aber gewiss keine Hadena ist.

Chloantha Hyperici F.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eriopus Latreillei Dup.
Polyphaenis Sericata Esp.
Prodenia Littoralis B.
Brotolomia Meticulosa L.
Mania Maura L.
Tapinostola Musculosa Hb.
Sesamia Cretica Ld. mit der ab. **Striata** Stgr., Stett. ent. Z. 1888, S. 27.

Leucania Scirpi Dup., einige, von dieser sehr variablen Art kaum zu trennende Stücke, obwohl dieselbe aus dem östlichen Theile der Mittelmeerländer bisher nicht bekannt war.

Leucania Putrida Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889, S. 49, var. **Palaestinae** Stgr. Taf. IV, Fig. 11 und 12. Ein von Herrn v. Kalchberg zur Ansicht gesandtes, ein wenig geflogenes ♂ von Haifa, sowie ein am 3. Oct. 1896 von Herrn Paulus im Jordanthal gefangenes ganz frisches ♂ weichen von meiner nach 2 ♂♂ aus Centralasien beschriebenen Leuc. Putrida, wie es scheint, hinreichend genug ab, um als Lokalform einen Namen zu verdienen. Ich habe beide von einander ziemlich verschiedene Stücke dieser var. Palaestinae abbilden lassen und zwar das von Haifa unter Figur 12, das vom Jordanthal Figur 11. Zunächst ist diese var. Palaestinae grösser als die typischen Putrida; das Haifa-♂ misst 36, das andere 34 mm. Dann ist die *Färbung* der *Vdfl.* nicht licht graugelb, sondern *lehmgelb*, die der *Htfl.* ist nicht weiss, sondern schmutzig *graugelb*, besonders bei dem ganz reinen ♂ vom Jordanthal. Die Zeichnungen der Vdfl. scheinen bei dieser Art so abzuändern, dass sie wohl kaum einen konstanten Unterschied zwischen den beiden Formen bieten werden (wenn beide in Anzahl vorliegen). Wie die Abbildungen zeigen, ist das Haifa-♂ weit zeichnungsloser als das ♂ vom Jordan und auch als die beiden von mir beschriebenen Putrida aus Centralasien. Auffallend ist bei dem Haifa-♂ das Fehlen des weissen Punktes am unteren Ende der Mittelzelle, der bei meinem weit abgeflogeneren ♂ von Margelan sehr deutlich hervortritt. Ebenso deutlich ist er bei dem Jordan-♂, wo er den untersten Theil der hier deutlich erkennbaren, kleinen Nierenmakel ausfüllt (bildet). Bei diesem ♂ ist auch die Andeutung einer sehr kleinen, lichten, runden Makel in dem hier besonders schwarzen Längsstrich zu erkennen. Ferner zeichnet sich dies Jordan-♂ durch die schwarze, nur von den Rippen licht durchschnittene Aussenrandsbinde aus, die sogar die sonst lichten Fransen der Putrida schwarz werden lässt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf der Unterseite sind beim Jordan-♂ die Vdfl. in der Mitte schwärzlich gefärbt, besonders vom Ende der Mittelzelle an bis zu der Strich-Querlinie; der Aussenrandstheil bleibt auf der Unterseite licht. Erst eine weitere Anzahl von Stücken dieser Leuc. Putrida kann zeigen, ob die Stücke von Palaestinae konstant von denen Centralasiens verschieden sind.

Von dieser, im Vorstehenden von Herrn Dr. Staudinger charakterisirten Form der Leuc. Putrida habe ich bisher nur dieses ♂ erhalten.

Leucania Indistincta Chr., Mém. Romanow III. p. 79, pl. 4, 5. Diese Art scheint nur die östliche, dort vorherrschende Form der Leuc. Punctosa Tr. zu sein, da unter den zahlreichen Stücken unzweifelhafter Indistincta sich auch einige typische Punctosa vorfanden.

Leucania Loreyi Dup.

Segetia Viscosa Frr.

Stilbina Hypaenides Stgr., Iris, IV. S. 290.

Caradrina Latebrosa Ld., sehr veränderlich.

Caradrina Exigua Hb. mit der ab. **Pygmaea** Rbr.

Caradrina Vicina Stgr. var. **Syriaca** Stgr. Iris, IV. S. 294, die ♀♀ meist sehr dunkel.

Caradrina Ingrata Stgr. n. sp.? Taf. IV, Fig. 13. Drei reine Stücke von Haifa und ein frisches ♀ von Beirut gehören wahrscheinlich einer unbeschriebenen Art an, die kleinen Stücken von Car. Selini und auch Quadripunctata so nahe kommt, dass ich bei diesen so überaus schwierigen Arten sie nur als fragliche Art beschreibe. Die 24—26 mm grossen Stücke dieser Ingrata haben *lichter gelbgraue Vdfl.* als Selini und meist Quadripunctata; von letzteren unterscheiden sie sich durch weit weniger gezeichnete *Vdfl.*, die bei 2 ♀♀ fast zeichnungslos zu nennen sind. Das abgebildete Stück (♂) ist deutlich mit schwarzen Querlinien gezeichnet, es hat den breitesten und deutlichsten schwärzlichen Aussenrandstheil (mit lichter Zackenlinie), der bei den anderen 3 Stücken viel schwächer auftritt. Was mich besonders veranlasst, in dieser Ingrata eine wahrscheinlich von Selini und Quadripunctata verschiedene Art zu sehen, ist das *vollständige Fehlen* der in diesem Aussenrandstheil vor der lichten Zackenlinie befindlichen *bräunlichen* (violettbraunen) *Färbung* (Querlinie), die bei den genannten beiden Arten eigentlich stets deutlich vorhanden ist. Ich besitze kleine Stücke aus Dalmatien, Griechenland und Sicilien, bei denen diese bräunliche Färbung auch nicht zu erkennen ist, die ich aber wegen der dunkleren,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

violettgrauen Vdfl. für eine kleine Form von Selini halte, besonders weil unter sieben bei Palermo (von Herrn v. Kalchberg) gefangenen Stücken die meisten diese bräunliche Färbung zeigen. Die weissen, nach aussen etwas verdunkelten Htfl. der Car. Ingrata sind, wie alle anderen Theile, so übereinstimmend mit denen der erwähnten beiden Arten, dass ich keinen Unterschied auffinden kann. Ich bemerke noch, dass besonders die fast zeichnungslosen ♀♀ dieser Ingrata den grösseren var. Congesta Led. sehr ähnlich sehen; bei letzteren tritt aber stets die bräunliche Färbung im Aussenrandstheil (meist sehr auffallend) hervor.

Ich füge der Beschreibung Dr. Staudinger's nur bei, dass das *grösste* bisher erhaltene ♀ dieser neuen Art 28 mm misst.

Caradrina Selini B. var. **Minor** Stgr. i. l., einige wenige Stücke dieser vorstehend erwähnten kleinen Form von Selini B., welche mit jenen von Palermo ganz übereinstimmen.

Caradrina Aspersa Rbr., vier vollkommen gleiche Stücke, die sich nur durch etwas geringere Grösse von Aspersa unterscheiden, welche Art Herr Dr. Staudinger auch aus Kleinasien erhielt.

Caradrina Ambigua F.

Caradrina Flava Obth. Etudes I, p. 45, pl. 4, Fig. 3, fünf Exemplare dieser seltenen Art.

Gracilipalpus Ephialtes Hb. (Eriopoda HS.) Iris VII, S. 312 und 376, in Anzahl.

Amphipyra Micans Ld.

Amphipyra Effusa B.

Orthosia Pistacina F. in verschiedenen Aberrationen.

Orrhodia Mansueta HS. (var. Judaea Stgr. i. l.?).

Cosmophila (Gonitis) Sabulifera Gn., ein Stück dieser von Guenée aus Abyssinien beschriebenen, auch in anderen Theilen Afrika's gefundenen Art.

Calophasia Platyptera Esp., weisser als die europäischen, wie Stücke aus Algerien, Süd-Kleinasien etc.

Cleophana Antirrhinii Hb.

Cucullia Scrophulariae Cap.? Ob das einzelne, bisher eingesandte ♀ zu dieser Art oder zu Verbasci L. gehört, muss vorläufig noch unentschieden bleiben. Auffallend ist das besondere Hervortreten des weissen Mittellängsstreifens der Vdfl.

Cucullia Blattariae Esp.

Cucullia Chamomillae Schiff. var. **Calendulae** Tr.

Euribia Adulatrix Hb.

Plusia Circumscripta Frr., wenige Stücke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Plusia Chalcytes Esp.
Plusia Gamma L.
Plusia Circumflexa L.
Plusia Ni Hb.
Aedia Funesta Esp.
Heliothis Peltiger Schiff.
Heliothis Nubiger HS., in Mehrzahl.
Heliothis Armiger Hb.
Metalopha Gloriosa Stgr., Iris IV, S. 314. Ein prachtvolles ♂ von 26 mm Expansion.
Acontia Lucida Hfn. und ab. **Albicollis** F.
Acontia Luctuosa Esp.
Thalpochares Velox Hb., einige; von der var. ? **Velocior** Stgr. Iris V, S. 288, nur ein Stück.
Thalpochares Albida Dup. in der Form **Gratissima** Stgr. Iris IV, S. 317.
Thalpochares Polygramma Dup. in der Form **Pudorina** Stgr. Stett. ent. Z. 1889, S. 53.
Thalpochares Phoenissa Ld., in Grösse und Färbung sehr abändernd, einzeln auch die ab. **Calida** Stgr. Iris VII, S. 283.
Thalpochares Ostrina Hb. und var. **Aestivalis** Gn.
Thalpochares Parva Hb.
Erastria Scitula Rbr.
Agrophila Trabealis Sc.
Metoponia Vespertalis Hb.
Pericyma Albidentaria Frr. var. **Squalens** Ld.
Hypoglaucitis Moses Stgr. Iris VII, S. 284, in ziemlicher Anzahl in beiden Geschlechtern; die noch unbeschriebenen ♀♀ dieser Art, welche von Dr. Staudinger l. c. nach 4 ♂♂ aufgestellt worden ist, sind nur durch die eintönigeren, zeichnungsloseren, braungrauen Vdfl. und die im Basaltheile etwas dunkleren Htfl. von den ♂♂ verschieden; letztere sind bei den mir vorliegenden Stücken aus Haifa auf den Vdfln. meist sehr scharf gezeichnet mit bald ganz schwarz ausgefüllter, bald nur schwarz umrandeter Nierenmakel.
Zethes Insularis Rbr.
Armada Panaceorum Mén. Diese Art wurde mir bisher nur in einem männlichen Exemplare eingesandt. Dr. Stübel (Iris IV, S. 45) fand sie bei El-Arisch (dem nördlichsten Grenzorte Aegyptens gegen Syrien). Es bildet daher der Fundort Haifa ein Verbindungsglied zwischen den Fundorten in Centralasien, Nordpersien, Süd-Russland und Süd-Palästina (El-Arisch).
Leucanitis Stolida F.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grammodes Bifasciata Pet.
Grammodes Algira L.

Grammodes Rogenhoferi Bohatsch, zool. bot. Verh. 1879, ein sehr schönes Stück dieser seltenen Art.

Pseudophia Syriaca Bugn.
Pseudophia Tirrhaea Cr.

Pandesma Sennaarensis F. und R.*), 3 Exemplare, welche nach Dr. Rebel's gefälliger Untersuchung mit den im k. und k. Hofmuseum befindlichen Typen genau übereinstimmen. Wahrscheinlich ist diese Sennaarensis (= Terrigena Chr. = Grandis Stgr.) nur eine Lokalform der Pandesma Quenavadi Gn. (= Anysa Gn. = Cerbia Fugitiva Wlk.)

Catocala Elocata Esp.
Catocala Conversa Esp.
Catocala Eutychea Tr.
Catocala Disjuncta H.-G. var. **Separata** Frr.
Catocala Nymphagoga Esp.
Spintherops Spectrum Esp., darunter ein beinahe zeichnungsloses, lehmgelbes Exemplar.

Spintherops Cerealis Stgr., Cat. 1871. Ich halte ein einzelnes Stück aus Haifa wegen der schmalen Flügelform und der Färbung als zu dieser Art gehörig, obwohl das „al. ant. fasciis 4 distinctissimis nigris“ nicht ganz stimmt.

Spintherops Exsiccata Ld., nicht gerade selten.
Herminia Crinalis Tr.
Hypena Ravalis HS., einzeln.

---

*) Anysa Gn. Noct. II, S. 439 (1852) scheint sicher der älteste Name dieser Art zu sein. Ich besitze ein Stück aus Herrich-Schäffer's Sammlung, das die Etikette „Anysa Gn. Ind. or.“ trägt und das vielleicht von Guenée selbst bestimmt wurde, jedenfalls passt seine Beschreibung sehr gut zu diesem Stück. Mit dieser Anysa Gn. fällt sicher Cerbia Fugitiva Wlk. List., S. 1365 (1858) aus Vorderindien zusammen, von der ich, unter diesem Namen, 2 Stücke aus der Atkinson'schen Sammlung besitze. Dann wurde diese Art von Felder & Rogenhofer Novara III, Taf. CXI, Fig. 26 (1870?) als Pandesma Sennaarensis abgebildet, als Vaterland ist Capstadt und Sennaar angegeben. Das Original steckt in dem K. K. Zool. Hofmuseum in Wien; es stimmt nach dem Vergleich Dr. Rebels völlig mit den Stücken von Haifa überein; auf der Abbildung sind die Zeichnungen theilweise nicht genau wiedergegeben. Ich besitze 2 Stücke von Natal, die auch zu dieser Art gehören, sie sind etwas dunkler (und kleiner) als die mir vorliegenden asiatischen Stücke. Christoph beschrieb in den Hor. Soc. Ross. 1876, S. 254 diese Art nach Stücken von Nord-Persien und Turkmenien als Pericyma

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hypena Revolutalis Z. var. **Syriacalis** Stgr., Iris IV, S. 334, in Menge.

Hypena Obsitalis Hb.

Pseudoterpna Coronillaria Hb.

Eucrostis Herbaria Hb., die weissen Querlinien etwas breiter als bei den sicilianischen.

Eucrostis Olympiaria HS. in der Form **Beryllaria** Mn., einige wenige, aber sichere Stücke. Eine neue, fragliche Varietät der Olympiaria beschreibt Herr Dr. Staudinger im Folgenden.

Eucrostis Olympiaria HS. var.? **Cremonaria** Stgr. Herr v. Kalchberg sandte mir 5 Stücke von Haifa, die mit 6 von Jerusalem erhaltenen (leider abgeflogenen), sowie mit einer Anzahl zum Theil ganz frischer bei Beirut, Ende März und Ende Juni von Cremona gefangener Stücke übereinstimmen. Sie sind wahrscheinlich nur eine blasse Form der Eucr. Olympiaria HS., von der ich das Original aus Lederer's Sammlung besitze; ich nenne sie nach Herrn Cremona, von dem ich sie zuerst erhielt, Cremonaria. Die vorliegenden Stücke sind 16—20 mm gross, meist 18 mm, welche Grösse auch das Original von Olympiaria, sowie ein 2. Stück aus Lederer's Sammlung vom Olymp hat. In der Form der Htfl., der Bildung der gekämmten männlichen Fühler und anderer Körpertheile kann ich keinen Unterschied von Olympiaria finden. Der Unterschied besteht allein in der weit *blässeren*, *weissgrünlichen Färbung*, die etwa so wie bei der bekannten Jodis Lactearia L. (Aeruginaria Hb.) ist, während sie bei

---

Terrigena; ich beschrieb sie (fast zu gleicher Zeit) in der Stettiner ent. Zeit. 1875, S. 191 als Peric. Grandis.

Wenn Hampson in seiner Fauna of British India II, S. 466 Pol. Quenavadi Gn. Noct. II, S. 438 als ersten Namen für diese Art aufführt und Anysa Gn. als Synonym dazu zieht, so irrt er sich sicher. Guenée war ein viel zu guter Kenner und Beschreiber der Noctuiden, als dass er dieselbe Art unmittelbar hintereinander als 2 Arten beschrieben haben würde, zumal er die Unterschiede der Anysa von der Quenavadi angiebt und die erstere Art sehr genau beschreibt. Seine Beschreibung passt völlig auf ein Stück, das ich auch in Herrich-Schäffer's Sammlung als Quenavadi Gn. vorfand. Diese letztere Art ist ziemlich viel grösser, sie hat aschgraue, schwächer gezeichnete Vdfl. mit verdunkeltem Aussenrandstheil und mit einem sehr auffallenden kleinen schwarzen Fleck im Extrabasaltheil, den auch Guenée als „gros point triangulair noire" besonders hervorhebt. Derselbe ist bei keiner der vielen mir zu Gesicht gekommenen Anysa (Sennaarensis, Terrigena) auch nur angedeutet; ebenso wenig hat diese Art einen verdunkelten Aussentheil der Vdfl. O. Staudinger.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Olympiaria „grün wie bei Vernaria“ ist. Diese blasse Färbung rührt nicht etwa vom Aufweichen der Stücke her, da frisch eingesandte, ungespannte (auch frisch gespannte) Stücke kaum merklich grünlicher sind. Die weissliche Querlinie ist bei den meisten Cremonaria wie bei Olympiaria vorhanden, nur tritt sie weit weniger hervor. Bei manchen Stücken, besonders bei denen von Beirut, kann ich aber diese weisse Querlinie nicht erkennen, sie scheint bei einigen ganz zu fehlen. Den Gegensatz zu dieser v. Cremonaria bildet die v. Beryllaria Mn. mit ganz saftgrünen Flügeln und deutlichen weissen Querlinien, von denen sogar auf den Vdfln. auch eine extrabasale schwach zu erkennen ist. Von Zach erhielt ich früher einige Stücke der Olympiaria aus Beirut, die grüner, auch etwas grösser als die Cremonaria sind und die gewissermaassen Uebergänge zu Olympiaria bilden, zu welcher ich sie ziehe. Da ich auch von Cremona in demselben Jahre mit Cremonaria ganz grüne, etwas grössere Stücke erhielt, mit so saftgrünen Flügeln, dass sie den südeuropäischen Beryllaria gleichkommen, so würde dies für eine Artverschiedenheit der beiden Formen sprechen; zumal wenn beide zusammen an denselben Lokalitäten gefangen sein sollten. Auch von Jerusalem sandte mir Herr Paulus einige grössere, etwas grünere Stücke als die typischen Cremonaria ein.

Eucrostis Indigenata Vill., die ♂♂ meist kaum 10 mm gross.

Nemoria Pulmentaria Gn.

Acidalia Ochrata Sc., einige Stücke.

Acidalia Fractilineata Z. (Inclinata Ld.)

Acidalia Sodaliaria HS., einzeln.

Acidalia Longaria HS. Aus den Eiern, welche ein ♀ in der Papierdüte abgelegt hatte, erzog ich eine Anzahl von Stücken dieser Art (im März 1894) hier in Wien, welche zur weit grösseren und dunkler gefärbten 1. Generation gehören.

Acidalia Subsericeata Hw.

Acidalia Detritaria Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 14, welche Herr Dr. Standinger, wie folgt, beschreibt:

Es liegen mir 6 Stücke dieser neuen Art von Haifa zum Beschreiben vor, die leider alle mehr oder minder abgeflogen sind. Die Art ist in die Lederer'sche Abtheilung A. b.) alpha 2. oo einzureihen, bei der Rippe 6 und 7 der Htfl. gestielt ist, die Fühler des ♀ kurz bewimpert, die Flügel ganzrandig, die Hinterbeine des ♀ ungespornt (und verkümmert), die des ♀ mit (nicht langen) Endspornen versehen sind. Ac. Detritaria

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat mit keiner mir bekannten Acidalia grössere Aehnlichkeit, sie passt auch nicht ganz genau in die eben angeführte Lederer'sche Abtheilung, weil die Aussenränder aller Flügel in der Mitte nach aussen gebogen, also nicht geradrandig wie bei Ac. Laevigaria und den anderen Arten sind. Die Grösse beträgt bei 5 Stücken 18—20 mm, ein ♂ ist nur 15 mm gross. Die *Grundfärbung* der Flügel ist jene eigenthümliche *lichte Schmutzfarbe*, wie sie bei den bekannten Arten Ac. Bisetata, Degeneraria u. A. auftritt, sie ist bei Detritaria ziemlich dicht mit braunen Schüppchen bestreut, was besonders bei ganz reinen Stücken der Fall sein wird. Die *Vdfl.* haben *3 gebogene, dunkle* (schwärzlichbraune) Querlinien, die *Htfl. 2*, deren Form und Lage durch die Abbildung eines beschädigten ♂ am besten zu erkennen ist. Die mittlere Querlinie der Vdfl., die sich als erste Querlinie auf den Htfln. fortsetzt, ist dicker als die anderen. Vor den Fransen, die undeutlich gescheckt zu sein scheinen, steht (noch) eine scharfe, dunkle Limballinie. Auf der etwas lichteren Unterseite, die noch stärker braun bestreut ist, fehlt die erste Querlinie der Vdfl., welche dicht vor der hier noch dickeren, dunklen Querlinie ein kleines, dunkles Mondfleckchen führen, das bei dem kleinsten ♂ von der Querlinie selbst überdeckt wird. Die fadenförmigen Fühler des ♂ scheinen mir etwas länger als bei Ac. Laevigaria bewimpert zu sein, bei welcher Art Detritata einstweilen eingeschoben werden mag; sie sind von den sägeförmigen (nach Lederer „mit steifen Borsten jederseits" versehenen) der Ac. Muricata, Dimidiata u. A. so verschieden, dass Detritaria danach nicht zu diesen Arten gesetzt werden kann.

Acidalia Extarsaria HS., nur 1 beschädigtes Stück, welches jedoch höchst wahrscheinlich hierher gehört.

Acidalia Obsoletaria Rbr., nur in der Form **Troglodytaria** HS.

Acidalia Incarnaria HS.

Acidalia Purpureo-marginata Bohatsch, zool. botan. Verh. 1879. Ein ♀, auf welches besser die l. c. gegebene Beschreibung des ♂ passt, als jene der Ostrinaria Hb.

Acidalia Circuitaria Hb. var. **Mimosaria** HS.

Acidalia Elongaria Rbr.

Acidalia Intermedia Stgr., vergleiche auch Iris V, S. 152.

Acidalia Degeneraria Hb.

Acidalia Turbidaria HS. mit der ab. **Turbulentaria** Stgr.

Acidalia Marginepunctata Göze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Acidalia Coenosaria Ld.

Acidalia Imitaria Hb.

Problepsis Ocellata Friv.

Zonosoma Pupillaria Hb., sowohl in dieser Form, als auch in der Form **Nolaria** Hb.

Pellonia Calabraria Z. var. **Tabidaria** Z.

Dasycephala Modesta Stgr., auch einige der seltenen ♀♀.

Venilia Syriacata Gn.

Macaria Aestimaria Hb., in den von Staudinger als **Sareptanaria** und **Syriacaria** beschriebenen Formen.

Pseudotagma (Eusarca) Interpunctaria HS., Stgr. Iris V. S. 168. Obwohl die ♂♂ dieser Art in Syrien eben nicht gar selten gefunden werden, erhielt ich merkwürdiger Weise bisher nur ein ♀, welches jedoch sehr gut erhalten ist.

Apocheima Flabellaria Heeg.

Nychiodes Lividaria Hb., sehr dunkle Stücke mit kaum erkennbaren Querlinien. Ein gefangenes (nicht gezogenes) ♂ misst nur 27 mm.

Nychiodes Amygdalaria HS. Ein schönes, typisches ♂ dieser seltenen Art.

Synopsia Deliciosaria Ld., einzeln.

Boarmia Gemmaria Brahm.

Gnophos Sartata Tr., etwas lichter und weniger gleichmässig gefärbt als europäische.

Gnophos Variegata Dup.

Gnophos Sacraria Stgr. Iris VII, S. 292. Drei ♂♂, zwei ♀♀.

Eubolia Pumicaria Ld.

Eubolia Perviaria Ld., in ziemlicher Anzahl.

Scodiona Conspersaria F. in der Form **Cuniculina** Hb.

Aspilates Ochrearia Rossi.

Aplasta Ononaria Fuesl. var. **Faecataria** Hb., die ♂♂ von nur 13 mm Flügelspannung.

Sterrha Sacraria L. Unter der grossen Menge der in beiden Geschlechtern erhaltenen, gewöhnlichen Sacraria befinden sich nicht wenige Stücke der von Stefanelli als Atrifasciaria beschriebenen Aberration, welche Form, nebst der ab. Sanguinaria Esp., Calberla in seiner Arbeit über die Lepid. der römischen Campagna, Iris III, S. 79, ausgezeichnet charakterisirt hat; nur muss ich bemerken, dass ich auch Atrifasciaria in *beiden* Geschlechtern erhalten habe. Höchst auffallend ist aber eine Anzahl weiblicher Exemplare, welche ich für die ab. Sanguinaria Esp. hielt, bis mich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Bohatsch auf die bei Rambur, Cat. syst. And. Taf. 20, Fig. 5, 6 abgebildete, aber nicht beschriebene Consecraria aufmerksam machte. Diese ♀♀ stimmen vollständig mit der Abbildung Rambur's überein, besonders ist der gelbe Mittelpunkt der Vdfl. sehr auffallend. Trotzdem zweifelte ich noch an der Zugehörigkeit derselben zu Consecraria Rbr., bis ich im vorigen Jahre *auch einige* ♂♂ erhielt, welche, obgleich sie gar nicht röthlich gefärbt sind (nur gesättigter gelb), doch jenen charakteristischen, lichten Mittelpunkt führen. Sollte dies auch bei Sacraria zuweilen vorkommen, dann ist diese Consecraria Rbr. überhaupt nur eine Aberration der Sacraria L., mit welcher sie den ganzen Habitus gemein hat, und nicht den der Anthophilaria Hb.

Ortholitha Cervinata Schiff.

Anaitis Mundata Stgr. Iris V, S. 216, fünf wohl hierher, nicht zu Mundulata Gn. gehörige Stücke.

Cidaria Salicata Hb. var. **Ruficinctaria** Gn.

Cidaria Fluctuata L.

Cidaria Fluviata Hb.

Cidaria Malvata Rbr., einzeln.

Cidaria Adlata Stgr. Iris VII, S. 294, bisher nur 3 ♀♀.

Cidaria Permixtaria HS.

Eupithecia Oblongata Thnb. in der Form **Centralisata** Stgr. Iris V, S. 250.

Eupithecia Cerussaria Ld., einige Stücke.

Eupithecia Breviculata Donz., selten.

Eupithecia Glaucomictata Mn.

Eupithecia Minusculata Alph., Bohatsch, Iris VI, S. 12, scheint bei Haifa nicht selten zu sein, da ich zahlreiche, leider meist defekte Stücke von dort erhielt. Herr Bohatsch bestimmte mir gefälligst diese Art.

Eupithecia Dodoneata Gn., nur 2 Exemplare, gleichfalls von Herrn Bohatsch bestimmt.

Eupithecia Unedonata Mab., in der typischen Form.

Eupithecia Pumilata Hb., in Menge und in allen Abänderungen.

Cledeobia Isthmicalis Ld., auch einige ganz frische ♀♀.

Actenia Beatalis Kchbg. n. sp. ♂ 19 mm, ♀ 19 mm. Ich beschreibe diese schöne, neue Art nach einem ganz reinen Pärchen. Sie steht der Actenia Brunnealis Tr. und Byzacaenicalis Rag. Soc. ent. Fr. 1887, besonders letzterer Art aus Gabês in Tunesien, zunächst. Grundfarbe der Vdfl. des ♂ bleich ockergelb, mit dunklem Punkte im Mittelfelde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und sehr stark hervortretenden, schwärzlichen Querlinien, die erste nach *aussen* stark schwarz beschattet, die Beschattung in der Mitte (auf der Dorsalfalte) einen dreieckigen Fleck bildend; die zweite ungefähr wie bei Brunnealis verlaufend, nach *innen* schwarz beschattet, besonders von der Mitte bis zum Innenrande, nach aussen von einer Linie von der Grundfarbe begrenzt, auf welche wieder eine breite, schwärzliche Beschattung folgt. Aussenrand licht ockergelb, *mit kräftigen, schwärzlichen Punkten zwischen den Rippen.* Fransen etwas dunkler als die Grundfarbe. Htfl. gelblich-weiss, mit einer verloschenen, kaum wahrnehmbaren dunkleren Querbinde durch die Flügelmitte, im Aussenrande *schwärzliche Punkte zwischen den Rippen;* Fransen wie auf den Vdfln.

Unterseite aller Flügel bleicher als die Oberseite, mit dunkler zweiter Querlinie und äusserer Beschattung derselben, getrennt durch die lichte Grundfarbe, wie auf der Oberseite; am Vorderrande der Htfl. mit dem Beginne der dunkleren Querbinde.

Thorax etwas dunkler ockergelb, Stirn und Palpen *sehr licht ockergelb*, wie auch der Hinterleib und die Beine.

Das ♀ hat schmälere, *eintönig graubraune Vorder- und Htfl.*, so dass es auf den ersten Anblick hin gar nicht zu dem eben beschriebenen ♂ zu gehören scheint. Die dennoch erkennbaren, mit jenen des ♂ vollständig übereinstimmenden Querlinien der Oberseite, die Unterseite und die *licht ockergelbe Stirn und Palpen* lassen jedoch an der Zusammengehörigkeit nicht zweifeln.

Ich benenne diese neue Art Beatalis zu Ehren des Fräuleins Beata, Tochter des Herrn F. Lange in Haifa, welche sich an dem Fange der Schmetterlinge, insbesondere der sogenannten Microlepidopteren, eifrigst betheiligt.

Stemmatophora Subustalis Ld., spärlich.

Hypotia Corticalis Schiff.

Aglossa Pinguinalis L. nur in der Form **Asiatica** Ersch.

Aglossa Cuprealis Hb., sehr dunkel.

Ulotricha Egregialis HS., in Grösse sehr variirend.

Asopia Fulvocilialis Dup.

Asopia Regalis Schiff., nur 1 ♂.

Asopia Costalis F., kleiner und dunkler als die europäischen, eine Uebergangsform zur ab. Rubrocilialis Stgr. bildend.

Asopia Farinalis L.

Endotricha Flammealis Schiff., in allen möglichen Farbenabänderungen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hellula Undalis F.
Aporodes Floralis Hb., nur in der typischen Stammform.
Ephelis Cruentalis Hb.
Phlyctaenodes Pustulalis Hb., ziemlich selten.
Odontia Dentalis Schiff.
Anthophilodes Baphialis Ld.

Anthophilodes (?) spec. Ueber das einzige, bisher erhaltene Exemplar schrieb mir Herr Bang-Haas: „Wir haben diese Art in mehreren Stücken aus Syrien und eingereiht hinter Anthophilodes, aber unbenannt.“ Herr de Joannis, bei welchem sich das Stück im Augenblick befindet, schreibt darüber: „le n° 100 me paraît inconnue et constitue, je crois, un genre nouveau à cause de la forme de la plaque cornée du vertex.“

Botys Purpuralis L., in der von Lederer, zool. bot. Verh. 1855, S. 217, erwähnten, reichlicher gelben und weniger rothen Form.

Botys Sanguinalis L., in der Stammform.
Botys Polygonalis Hb.
Botys Rupicapralis Ld., nur 1 ♀.
Botys Diffusalis Gn.
Botys Testacealis Z., selten.
Botys Verbascalis Schiff.
Botys Ferrugalis Hb.

Botys Serotinalis Joannis, einige Stücke, welche mit den Typen aus Beirût übereinstimmen.

Eurycreon Nudalis Hb.
Eurycreon Palealis Schiff.
Eurycreon Concoloralis Ld., bisher nur 1 ♂.
Nomophila Noctuella Schiff.
Cornifrons Ulceratalis Ld., spärlich.
Margarodes Unionalis Hb.
Antigastra Catalaunalis Dup.
Cybolomia Pentadalis Ld., selten.
Metasia Octogenalis Ld.
Stenia Bruguieralis Dup.

Stenia Punctalis Schiff., zwei kleine, etwas verflogene, aber offenbar auch im reinen Zustande sehr licht gelblich gewesene Stücke, weit lichter als Concoloralis Obth.

Zinckenia Recurvalis F.
Synclera Traducalis Z., einzeln.
Spanista Ornatalis Dup.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Duponchelia Fovealis Z., *häufiger* als die vorhergehende Art, also auch im *östlichen* Mittelmeergebiet verbreitet.

Schoenobius ? Niloticus Z. Stett. ent. Z. 1867. Nur fraglich gehört 1 ♂ einer Schoenobius-Art hierher, da es nicht fransenrein ist, sonst aber gut mit Zeller's Beschreibung des Niloticus aus Alexandrien stimmt.

Calamotropha ? Orontella Rag. Ann. Soc. France 1895, p. C. (100).

Ein einzelnes, gut erhaltenes ♀ aus Haifa weicht von Ragonot's Beschreibung seines weiblichen Exemplares aus dem Orontes-Thale in Folgendem ab: Es misst 35 mm, ist somit um 7 mm grösser; das „brun lilas" ist sehr spärlich vorhanden; 2 mm vor dem Aussenrande, parallel mit diesem befindet sich eine *braune Querlinie (Punktreihe)* und zwischen dieser und den dunklen Limbalpunkten eine *zweite solche*, letztere jedoch nur ganz schwach angedeutet. Der Thorax ist ganz *einfärbig* licht „ocracé paillé", wie die Vdfl., ohne „brun lilas".

Trotz dieser Unterschiede dürfte mein Exemplar doch zu Orontella Rag. gehören.

Ancylolomia Tentaculella Hb., sehr gross, die ♂♂ 39, die ♀♀ 45 mm messend.

Ancylolomia Pectinatella Z.

Crambus Carectellus Z., einige wenige Stücke.

Crambus Inquinatellus Schiff., in der Form, wie Lederer, z. b. Verh. 1855, S. 221, dieselbe kurz characterisirt hat, und wie sie übrigens auch in Europa als Aberration auftritt.

Crambus Geniculeus Hw., nur wenige Exemplare.

Crambus Permixtellus Kchbg. n. sp. Zwei ganz reine ♂♂ von 24 und 25 mm Expansion, nächst verwandt mit Geniculeus Hw., jedoch von allen Crambus-Arten, welche keinen weissen Längsstreifen haben, verschieden durch die nicht eintönigen, sondern sehr auffallend silbergrau und ockergelb gemischten Vdfl. Diese haben einen weniger zugespitzten Apex, als Geniculeus. Die Extrabasal- und die zweite Querlinie sind, erstere in ihrer unteren Hälfte, letztere vollständig, und zwar beide *doppelt*, vorhanden, diese Doppellinien durch die silbergraue Grundfarbe getrennt und dadurch *sehr hervortretend*. Die Extrabasale beginnt im ersten Hinterrandsdrittel, macht *einen scharfen Zacken* gegen die Flügelwurzel und endet vor der Mittelzelle, die zweite Querlinie beginnt im letzten Hinterrandsdrittel, bildet *zwei scharfe Zacken* in der Richtung gegen die Flügelwurzel, verläuft

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sodann gegen den Aussenrand ohne denselben jedoch zu erreichen und wendet sich in spitzem Winkel zurück gegen den Vorderrand, woselbst sie etwas verdickt, daher deutlich sichtbar, endet. Die silbergraue Grundfarbe tritt besonders am Vorderrande und längs der Flügelmitte hervor. Auf der Dorsalfalte befinden sich zwei bräunliche Fleckchen nebeneinander, am Vorderrande, vor der zweiten Querlinie, ein solches. Im Aussenrande stehen zwischen den Rippen schwarze Punkte, dann folgt eine metallglänzende Limballinie; *die Fransen sind auffallend bräunlich gescheckt.* Die Htfl. und deren Fransen sind *rein weiss.* Die Unterseite aller Flügel ist zeichnungslos weisslich, nur die Vdfl. sind dunkler beschattet. Die Palpen, die Stirn und der Thorax haben die Färbung der Vdfl., der Hinterleib ist mehr weiss. Die Fühler sind sehr deutlich schwarz geringelt.

Crambus Tersellus Ld.

Crambus Desertellus Ld.

Eromene Ramburiella Dup.

Eromene Vinculella Z.

Eromene Ocellea Hw., in zum Theile sehr grossen Stücken.

Dioryctria Mendacella Stgr., ein sehr schönes ♂ dieser somit auch im östlichen Mittelmeergebiete vorkommenden Art.

Nephopteryx Coenulentella Z., mit welcher die nach von mir in Sicilien gesammelten Stücken von Dr. Staudinger aufgestellte Nephopteryx Maculata (Stett. ent. Zeit. 1876) zusammenfällt, nicht selten.

Nephopteryx Metzneri Z., in Menge und übereinstimmend mit den syrischen Exemplaren des Hof-Museums in Wien.

Nephopteryx Florella Mn.

Nephopteryx Dahliella Tr.

Nephopteryx (Pristophora) **Discomaculella** Rag., wenige Stücke.

Nephopteryx Metamelana Hampson, von Herrn de Joannis nach dem in London befindlichen, aus Aden stammenden Originale bestimmt. Die Art hat oberflächliche Aehnlichkeit mit Pempelia Nucleolella Moeschler.

Etiella Zinckenella Tr.

Pempelia Semirubella Sc., ein kleines ♀ ganz ohne rothe Färbung.

Pempelia Euphorbiella Z.

Pempelia Sororiella Z.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pempelia Cingillella Z.

Pempelia (Alophia) **Combustella** H. S., zu welcher Art (nach Ragonot) Gallicola Stgr. als Synonym gehört, zahlreich und in der Grösse stark abändernd.

Pempelia Dionysia Z.

Pempelia (Salebria) **Numidella** Rag., bisher nur aus Algerien und Aegypten bekannt gewesen.

Epischnia Prodromella Hb., kleiner und schärfer gezeichnet als die südeuropäischen.

Acrobasis Glaucella Stgr., und

Acrobasis Pyrethrella H. S.. einzeln.

Myelois Rhodochrella H.S.. am zahlreichsten in der Form Hellenica Stgr.

Myelois Circumdatella Ld.

Myelois Legatella Hb.

Myelois Convexella Ld., in Menge.

Myelois Ceratoniae Z.

Myelois Cinerea Stgr.

Myelois Chalcocyanella Const.

Myelois Candidatella Ld.

Myelois (Heterographis) **Subcandidatella** Rag., einzeln.

Myelois Transversella Dup.

Myelois Osseatella Tr.

Myelois Ossicolor Ragon.

Ancylodes Pallens Rag., zwei Exemplare.

Euzophera Bigella Z.

Euzophera Oblitella Z.

Euzophera Imperfectella Rag.

Ematheudes Punctella Tr.

Anerastia Strigosa Stgr.

Anerastia Venosa Z.

Anerastia Ablutella Z.

Anerastia Vulneratella Z.

Ephestia Calidella Gn. (Ficella Dgl.. Xanthotricha Stgr.)

Ephestia Vapidella Stgr. (Mn. i. l.)

Ausser den vorangeführten 41 Phycitiden-Arten konnten 3 *wahrscheinlich neue* Arten noch nicht determinirt werden.

Galleria Mellonella L.

Melissoblaptes Anellus Schiff.; das grösste ♀ misst 43 mm.

Sciaphila Wahlbomiana L. **var. Virgaureana** Tr.

Conchylis Langeana Kchbg. nov. spec.

Obwohl ich von dieser ausgezeichneten Art nur 1 Pärchen erhalten habe, so genügt dasselbe wegen der mit keiner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anderen zu verwechselnden Färbung und Zeichnung doch vollständig für die Beschreibung. ♂ 18, ♀ 20 mm Expansion. Amiantana-Gruppe. Die Vdfl. haben eine *ockergelbe* Flügelwurzel und solchen Vorderrand, eine *ockergelbe*, am Innenrande etwas breitere, den Vorderrand nicht ganz erreichende gerade *Mittelbinde* und eine wie bei Zoegana L. verlaufende, *hackenförmige*, *ockergelbe Binde* im Aussenfelde. Die den meisten Raum einnehmende *Grundfarbe* der Vdfl. ist jedoch ein *reines, seideglänzendes Weiss:* ebenso sind der Thorax und die Palpen gefärbt; Fühler und Hinterleib sind bräunlich, die Beine weiss, die Htfl. *dunkelgrau*, die Fransen aller Flügel weisslich. Auf der Unterseite sind die Vdfl. mehr, die Htfl. weniger schmutzig ockergelb angeflogen.

Ich benenne diese schöne neue Art nach Herrn F. Lange, welcher dieselbe bei Haifa auffand.

Conchylis Straminea Hw.

Conchylis spec. bei **Flagellana** Dup. Dr. Rebel hat in seiner Arbeit „Beitrag zur Microlepidopteren-Fauna Dalmatiens", zool. bot. Verh. 1891, eines bei Cuciste in Dalmatien gefangenen, im Hof-Museum befindlichen Exemplares Erwähnung gethan, welches mit meinem Haifa-Stücke identisch ist, und verweise ich diesbezüglich auf die l. c. publicirte Arbeit.

Conchylis Mussehliana Tr.

Conchylis Aureopunctana Rag. Ann. Soc. d. Fr. 1894, p. 189, vier schöne Stücke.

Retinia Bouoliana Schiff. var. **Thurificana** Ld.

Penthina Oblongana Hw.

Crocidosema Plebejana Z. (Altheana Mn.)

Hapsifera Luridella Z., einzeln.

Trichophaga Abruptella Woll., einige Exemplare dieser der Tinea Tapetzella L. zum Verwechseln ähnlichen Art. (Vergleiche Ann. d. naturhist. Hofmuseums, Bd. XI, S. 123.)

Tinea nov. spec., zwei schöne ♂♂, nach Dr. Rebel's Begutachtung „prächtige, durch die Fühlerbildung ausgezeichnete Art". Die Beschreibung wird gelegentlich nachgetragen werden; ich bezeichne sie einstweilen als Tinea Palaestinella.

Tinea Fuscoviolacella Rag.

Tineola Syriaca Ld.

Plutella Cruciferarum Z.

Psecadia Bipunctella F., zahlreich.

Psecadia Quadrinotella Mn.

Depressaria Atomella Hb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Depressaria Tenebricosa Z.
Depressaria Floridella Mn.
Depressaria Marcella Rebel i. l., eine weit verbreitete, unbeschriebene Art.
Gelechia Vilella Z.
Gelechia Plutelliformis Stgr.
Bryotropha Affinis Dgl.
Teleia Tamariciella Z.
Rhinosia Flavella Dup.
Rhinosia Formosella Hb.
Mesophleps Corsicellus H.S.
Holcopogon nov. spec., nach Herrn Dr. Rebel's gefälliger Mittheilung; die Beschreibung wird gelegentlich folgen. Mehrere gut erhaltene Stücke.
Nothris Declaratella Stgr.
Pleurota Sparella Ld.
Apiletria Purulentella Stt.
Symmoca Sparsella Joannis.
Oecophora Temperatella Ld.
Oecophora Formosella Hb.
Alloclita Recisella Stgr.
Butalis Subflabella Stt.
Butalis Acanthella God.
Agdistis Meridionalis Z., einige abgeflogene Stücke, welche wahrscheinlich hierher gehören.
Agdistis Tamaricis Z.
Amblyptilia Acanthodactyla Hb.
Mimaescoptilus Serotinus Z.
Aciptilia ? Desertorum Z., nur wenige, fraglich zu dieser Art gehörige Exemplare.
Alucita Zonodactyla Z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kalchberg Adolf Freiherr von

Artikel/Article: Ueber die Lepidopteren-Fauna von Haifa in Syrien 161-190